

sale die Stadt Görlitz und deren Umgebungen erlit-
 ten, welche Sorge und Angst sie ausgestanden,
 wie sie besonders in dem Jahre 1813. in der größ-
 ten Gefahr war, in Grund geschossen zu werden;
 wie so mancher Stadtgarten verwüftet worden ist,
 wie mehrere Dörfer in Feuergefahr gewesen, und
 zum Theil ganz abgebrannt worden, so wie andere
 darauf Bezug habende Dinge sind in den Drang-
 salen der Stadt Görlitz und ihren Umgebungen ent-
 halten, die im Jahre 1815. von mir herausgege-
 ben wurden. Aber wie ganz anders siehet es jetzt
 aus, welche Stille, welche Ruhe ist nunmehr
 herrschend; wie ungestört können wir uns nun wie-
 der in unsern Tempeln versammeln, und Gott die
 Ehre der Anbetung bringen. Jetzt kann ein jeder
 wieder seinen Ackerbau und seine Handthierung in
 ungestörter Ruhe betreiben. Und wenn auch gleich
 nach geendigtem Kriege noch so mancher Druck auf
 der Menschheit lastet, wenn so mancher Wunsch
 unerfüllt geblieben, wenn so Manches ganz anders
 gekommen ist, als es manche Menschen dachten,
 ja wenn die Aussichten in die Zukunft noch immer
 nicht ganz erfreulich zu seyn scheinen: so ist doch
 jetzt von außen Friede, und dieser wird auch, den
 sichersten Anzeigen zufolge, uns nicht sobald entris-
 sen werden.

Freilich würde jeder Bewohner Sachsens
 über diesen Frieden sich vielmehr freuen, wenn
 nicht gerade unser Land diesem Frieden so große